

Hoffnungsorientierte Seelsorge Hoffnung bei Verlust und Trauer

Pfrn. Dr. theol. Karin Tschanz Cooke

Co-Vize Präsidentin palliative ch

Ausbildungsleitung von Lehrgängen in
Palliative und Spiritual Care (B1, A2, A1)

Spitalpfarrerin

Systemtherapeutin und Supervisorin

Hoffnung im seelsorglichen Gespräch bei Verlust und Trauer

Sie umfasst Intellekt,
Emotion und Spiritualität

- Was gibt mir Grund zu hoffen?
- Hoffnung steigt auf allem zum Trotz
- Hoffnung ist Ausdruck von Werten und (Glaubens-) Überzeugungen

Die spezifische Hoffnung bei Verlust und Trauer weist darauf hin, was einen Menschen letztlich hält und trägt

Hoffnung ist verbunden mit meinen Beziehungen zu Menschen, zu mir selber und zu Gott. Sie hat eine zwischenmenschliche, persönliche und spirituelle Dimension.

Hoffnung ist zentral für die Resilienz, die Belastbarkeit und die Generierung von inneren Kräften

Hoffnung in Verlust und Trauer ist je nach Zugang zu Spiritualität unterschiedlich

- 1) Spiritualität als Achtsamkeit im Hier und Jetzt (Natur, Atem, Musik, Begegnungen)
- 2) Spiritualität als Grundlage von Werten und Überzeugungen
- 3) Spiritualität als Beziehung mit Gott (Gebet, Ritual, Gemeinschaft)

Hoffnung mitten im Leben – im courant normale

Ohne lebensbedrohliche
Verlusterfahrung:

- Weltanschauung - Lebensphilosophie
- Werte, Hoffnungen, Religion
- Spiritualität und Quellen der Kraft

Hoffnung in schwerer Krankheit und Krise

Mit lebensbedrohlicher Verlusterfahrung:

- Hoffnung auf eine gute Wende
- Zweifel und Verzweiflung
- Letzte Hoffnung und Verhandeln
- Hinwendung zu Gott
- Hadern, Erfahrung der Gottesferne

Existenzielle, religiöse und spirituelle Fragen in Verlust, Trauer, Krankheit, Sterben

Warum dieser Verlust? Diese Krankheit?

Was ist der Sinn meines Lebens?

Wer bin ich? Woher komme ich?

Wohin gehe ich?

Was kommt nach dem Tod?

Was darf ich hoffen?

Spirituellder Schmerz am Lebensende

Konfliktbeladene, distanzierte und abgebrochene Beziehungen zu anderen Menschen und zu Gott

Belastende Schuld

Angst vor dem was nach dem Tod kommt

Trauer und Unvollendetes

Sehnsucht nach Frieden, Liebe, Gott

Hoffnungslosigkeit

Spirituelle Erfahrungen in Verlust, Trauer, Sterben – an den Grenzen des Lebens

Menschen werden wesentlich
Werden suchend, offen und durchlässig
für spirituelle Prozesse und Erfahrungen
Im Verborgenen ist mehr Hoffnung und
Glauben als erwartet
Hingabe

Angst und Hoffnungslosigkeit an den Grenzen des Lebens

Tiefe Selbstzweifel

Unbeantwortete Sinn- & Warum-Fragen

Angst in Bezug auf Gott, den spirituellen Übergang in den Tod und dem Leben nach dem Tod

Belastende Schuld

Sehnsucht nach Trost und Versöhnung

Wunsch nach Abschiedsritualen

Was hält und trägt in Verlust und Trauer, im Sterben und an den Grenzen?

- Der Zugang zu guter Betreuung
medizinische, pflegerische, u.a.m.
- Liebevolle Menschen an unserer Seite
- Ein Glaube, der befreit
- Eine Hoffnung, die trägt

Hoffnungsbilder

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Jetzt ist Gottes Wohnung bei den Menschen. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Jede Träne wird er von ihren Augen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, keine Traurigkeit, keine Klage, keinen Schmerz. Was früher war ist für immer vorbei. Seht, ich mache alles neu.

Offenbarung 21,1-5

Angst hat nicht das letzte Wort

Wir wollen feiern und fröhlich sein, denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden worden. Lukas 15,24

Trost

Wir beide bekommen den Lohn für das, was wir getan haben, aber der da hat nichts Unrechtes getan.

Denke an mich, wenn du in dein Reich kommst.

Ich sage dir, noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Lukas 23,41-43

Fallbesprechung von Frau P.

Frau P. war als ältestes Kind und junge Frau wie eine Mutter zu ihren 6 Geschwistern, da die Mutter auf dem Bauernhof sehr viel arbeiten musste und oft nicht da war.

Als Frau P. unheilbar krank wurde mit kurzer Lebenserwartung waren alle Geschwister in besonderer Weise erschüttert, da Frau P. vor ihrer Mutter sterben musste.

Die 85 jährige Mutter und Frau P. wurden von den allen Geschwistern liebevoll umsorgt.

Verlauf der seelsorglichen Begleitung

1. Phase: Nach der Diagnose und während ersten Behandlungen: Es besteht Hoffnung.
2. Phase: Aufbrechende Emotionen. Für Frau P.: Warum gerade ich? Für die Mutter: Weshalb darf nicht ich gehen? Für die Schwestern: Weshalb die Schwester, die so gut zu uns allen war? Zweifel kamen auf: Wie kann Gott das zulassen? Soll das ein Gott der Liebe sein?

3. und 4. Phase des Verlaufs der seelsorglichen Begleitung

3. Phase: Hin- und Hergerissen zwischen Resignation und kämpfen:
Zeit für wichtige Gespräche, Besuche und Beziehungen.

Das Gebet wurde wichtiger.

4. Phase: Sterbephase

Schwestern waren am Rand ihrer Kräfte

Frau P. wurde schwächer, akzeptierte ihren Tod

An den Grenzen des Ertragbaren

Erschöpfung von Frau P. und ihrer Mutter
und ihren Schwestern

Auftauchende Konflikte

Emotionaler und spiritueller Schmerz

Angst vor der Ungewissheit

Angebot der Krankensegnung in

Anwesenheit aller Schwestern

Abschied von der Mutter und vom Hund

Veränderung ist bis zuletzt möglich

Nicht müde werden, sondern dem
Wunder leise wie einem Vogel die
Hand hinhalten.

Hilde Domin

Ende gut – alles gut?

Am Ende der Suche und Frage nach Gott steht keine Antwort, sondern eine Umarmung.

Dorothee Sölle

Spirituelle Begleitung durch die Seelsorge

Voraussetzung für Spiritual Assessment und Spiritual Care:

Kenntnis von Werten, Religionen, Sekten, Konfessionen, spirituellen Prägungen

Die kirchliche Seelsorge bringt mit:

- MAS in Theologie
- Postgraduale Weiterbildung in Pastoralpsychologie und Seelsorge.
- Respekt & Kenntnis von Glaubenshaltungen

Verbindliche Qualitätsstandards

Die kirchliche Seelsorge

Hat transparente ethische Grundsätze

Ist in multiprofessionellen Teams integriert

Teilt Berufsgeheimnis mit anderen

Berufsgruppen

Untersteht dem Seelsorgegeheimnis

Besucht Supervision und Weiterbildungen

Sie hat klar definierte Arbeitsbedingungen

Angebot der Seelsorge zur Förderung der Lebensqualität

Professionelle psychosoziale und spirituelle Begleitung

Überkonfessionelles Angebot

Fachkenntnis und Respekt gegenüber anderen Religionen, Vermittlung, Triage

Multiperspektivität, Offenheit, Annahme

Spirituelle Anamnese und differenzierte personen- und kontextbezogene Begleitung

Nachhaltige Begleitung von Betroffenen und ihren Angehörigen in Sterben, Tod und Trauer

Angebot der Seelsorge: Kommunikation und Stärkung des Selbstwertes

Unterstützung und Pflege von Beziehungen, schönen, schwierigen, neuen...

Begleitung der Angehörigen

Aufbau eines sozialen Netzes mit Angehörigen, Freunden, Freiwilligen, Fachpersonen

Würdigung und Stärkung von Selbstwert

Lösungsorientiertes Eingehen auf Ängste

Trauerverarbeitung

Lebensrückblick und Biografiearbeit

Angebot der Seelsorge: Existenzielle und spirituelle Begleitung

Eingehen auf existenzielle Fragen und Sinnfragen

Gespräche und Rituale zu Schuld und Vergebung

Suche nach innerem Frieden unterstützen

Glaube, Hoffnung und Liebe als Ressourcen aufnehmen

Spirituelle Schmerz und Glaubenskrisen begleiten

Rituale feiern

Angebot von Gebet, Lied, Abendmahl und Kommunion,
Krankensalbung

Spirituelle Ressourcen und Quellen der Kraft stärken

Angebote von Palliative Care und Begleitung

Für Fachpersonen der Pflege:

Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care

Niveau A2 und B1

Anerkannt im CAS/DAS/MAS in Palliative Care
der Kalaidos Fachhochschule Zürich

Für Freiwillige: Niveau A1 und A2

Gemäss Richtlinien von palliative.ch

Weitere Informationen

Koordinationsstelle Palliative Care und Begleitung

Stritengässli 10, 5001 Aarau, 062 838 06 55,
079 855 06 55

www.palliative-begleitung.ch
info@palliative-begleitung.ch

Literaturangaben

- Schmitt, Hanspeter; Belok, Manfred; Länzlinger, Urs (Hrsg.): Seelsorge in Palliative Care. Zürich, 2012.
- Tschanz, Karin: Hoffnungsorientierte Systemische Seelsorge. Stuttgart, 2013.
- Eglin, Anemone; et.al.: Tragendes entdecken. Spiritualität im Alltag von Menschen mit Demenz. Zürich, 2009.
- Eglin, Anemone; et.al.: Das Leben heiligen. Spirituelle Begleitung von Menschen mit Demenz. Zürich, 2006.
- Eglin, Anemone: SpiL: Spiritualität in Institutionen der Langzeitpflege. CURAVIVA Schweiz, 2013.
- Gundlach, Thies: Lass dich finden von meiner Sehnsucht. Gebete für alle Lebenslagen. Gütersloh, 2004.